© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die Gruppe der Lestreminae.

Von

Joh. Winnertz in Crefeld.

Vorgelegt in der Sitzung vom 1. December 1869.

Die Gruppe der *Lestreminae*, aus den Gattungen *Campylomyza*, *Micromyia*, *Catocha* und *Lestremia* bestehend, bildet in der Familie der *Cecidomyidae* den Uebergang zu der der *Mycetophilidae*. Von der Gruppe der *Cecidomyinae* weicht sie ab durch

das Vorhandensein der Punktaugen,
die nicht verkürzten Fersen (mit Ausnahme von *Heteropeza*, *Diomyza* und *Miastor*),
ein ausgebildeteres Adernsystem der Flügel.

Bei den Gattungen *Campylomyza* und *Micromyia* tritt zu den bei den Cecidomyinen vorhandenen Adern noch die mittlere Scheibenader — meistens sehr unscheinbar — bei *Catocha* und *Lestremia* auch noch die obere Scheibenader hinzu, und wie die beiden letzten Gattungen durch die Antennen sich einerseits an die *Cecidomyinae* anlehnen, so bieten sie durch die Punktaugen — welche bei *Lestremia* winzig klein sind — und durch das Flügelgeäder einen natürlichen Uebergang zu den Sciarinen.

Ueber die ersten Stände der zu dieser Gruppe gehörigen Arten ist meines Wissens bis jetzt noch nichts bekannt.

Lestreminae.

Gattung **Campylomyza** Meigen.

Meigen: Syst. Beschr. I. 101.

Cecidomyia Mgn. olim. — *Campylomyia* Zett. — *Campylomyza* und *Neurolyga* Rond. — *Campylomyza* Walker, Schiner u. A.

Kopf klein, rundlich, schmäler als der Mittelleib. Stirn breit.

Untergesicht mässig breit, gewölbt, haarig.

Rüssel gewöhnlich aufwärts gekrümmt, mit kleinen Saugflächen

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Taster viergliederig, das erste Glied sehr klein, oft kaum wahrzunehmen, das zweite beim ♂ verdickt (S. Fig. 1) — beim ♀ walzenförmig (S. Fig. 2), das dritte so lang wie das zweite, das vierte verlängert, beide bei ♂ und ♀ walzenförmig.

Netzaugen nierenförmig, auf der Stirne genähert.

Punktaugen drei, auf der Stirne im Dreieck.

Fühler: vorgestreckt, perlschnurförmig, 2+10 bis 2+23gliedrig, die behaarten Wurzelglieder napfförmig, die Geisselglieder eiförmig (Fig. 3, 4, 5), oder linsenförmig (Fig. 6) oder walzenförmig (Fig. 7), wirtelhaarig, beim ♂ gestielt, beim ♀ bald gestielt, bald stiellos.

Mittelleib eirund. Rückenschild ohne Quernaht, Schildchen fast halbkreisig.

Schwinger unbedeckt.

Hinterleib achtringelig, beim ♂ walzenförmig mit kleiner, aufwärts gerichteter, zweigliedriger Zange, — beim ♀ kegelförmig, mit einer kurzen Legeröhre, an deren Spitze zwei Lamellchen stehen.

Beine schlank, die Metatarsen viel länger als das zweite Glied, das vierte Glied mit wenigen Ausnahmen am kleinsten, das fünfte meistens länger als das vierte, und — beim ♀ — häufig etwas breit gedrückt. Fussklauen klein, die breiten Pulvillen kurz behaart. Schienen ungespornt.

Flügel haarig, gross, den Hinterleib überragend, mit lanzettförmiger (S. Fig. 8 und 9) oder abgerundeter Basis (S. Fig. 10) eirunder Spitze und folgenden Adern:

1. Die Randader, gewöhnlich mehr oder weniger über die Flügelspitze hinausgehend.
2. Die Hülfsader, rudimentär, sehr blass, der Hinterast gewöhnlich der Unterrandader sehr genähert.
3. Die Unterrandader, vor oder in der Mitte des Vorderrandes in die Randader mündend.
4. Die Querader. Meistens gross, bald mehr bald weniger schief liegend.
5. Die Mittelader, der Cubitus, die Cubitalader. Sie mündet vor der Flügelspitze in die Randader.
6. Die mittlere Scheibenader, sehr blass, oft kaum wahrzunehmen, entspringt aus dem vor der Querader liegenden Theile (dem Wurzelstücke) der Mittelader, unter — in — oder über der Mitte desselben, und mündet etwas unter der Flügelspitze in den Hinterrand.
7. Die hintere Scheibenader, aus der Hinterader entspringend. Die Basis derselben liegt in senkrechter Linie bald vor — bald unter — bald jenseits der Querader.
8. Die Hinterader. Gewöhnlich unvollständig, sie erreicht nur selten den Hinterrand.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Caput parvum, subrotundum; frons lata.

Antennae porrectae, moniliformes, 2+10—2+23 articulatae, articulis vel lenticularibus vel cylindricis, verticillato-pilosis, articulis basalibus, cupuliformibus, pilosis.

Haustellum curvatum.

Palpi parvi, 4 articulati.

Oculi reniformes.

Ocelli tres, frontales, in triangulum dispositi.

Thorax ovatus, absque sutura transversa.

Scutellum semiorbiculare.

Halteres nudi.

Abdomen 8-annulatum.

Pedes graciles, tarsorum articulo primo secundo longiori, tibiis non calcaratis.

Alae hirtae, longae, latiusculae, apice rotundatae, basi v. lanceolatae v. rotundatae.

A. Flügel mit keilförmiger Basis.

1. **Campylomyza pumila** ♂ ½‴ n. sp.

Fusca; halteribus pallidis, pedibus sordide flavis; antennis 2+11 articulatis; alis limpidis.

Schwarzbraun mit weisslichen Schwingern und schmutziggelben Beinen; das 5. Glied der Vorderfüsse kaum etwas grösser als das vierte Fühler 2+11gliederig, die eiförmigen Geisselglieder und die Stiele fast gleich lang. Flügel glashell, messinggelb und etwas violett irisirend. Die Randader geht mässig weit über die Mündung des bogigen Cubitus hinaus, die blasse Hülfsader reicht bis zur Querader, und die Unterrandader mündet in der Mitte des Vorderrandes in die Randader. Der Spitzentheil der Unterrandader ist etwa viermal so lang als die etwas schief liegende Querader. Die mittlere Scheibenader, im ganzen Verlaufe bis zur Mündung deutlich, entspringt etwa am letzten Drittel des Wurzelstückes des Cubitus; die hintere Scheibenader ist kaum etwas länger als der vor ihr liegende Theil der Hinterader, und ihre Wurzel liegt in senkrechter Linie etwas jenseits der Querader. Die kurze Hinterader beugt in sehr stumpfem Winkel zum Hinterrande ab, erreicht denselben aber nicht.

Nach dem Tode bleibt das Colorit unverändert.

Ich erhielt nur das ♂ aus einem Pilze, welcher von andern Dipteren-Larven bewohnt war.

2. **Campylomyza analis** ♂ ⅖‴ n. sp.

Fusca; antennis, forcipe pedibusque flavo-albidis; antennis longitudine corporis; 2+12 articulatis; alis vitreis, alio situ albicantibus, pallide flavo irisantibus.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Schwarzbraun, die Schwinger, die Zange und die Beine weissgelb. Das 4. und 5. Glied der Vorderfüsse gleich lang. Fühler so lang wie der Leib, 2+12gliederig, die Glieder kugelig, gestielt, die Glieder und Stiele gleichlang. Flügel glashell, in anderer Richtung weisslich, sehr blassgelb irisirend. Die Randader geht weit über die Mündung des Cubitus hinaus, die Hülfsader ist nur als kleines Fragment vorhanden, und die Unterrandader geht etwa bis zur Mitte des Vorderrandes. Die nur wenig schief liegende Querader ist klein, etwa $^1/_5$ des über ihr liegenden Theiles der Unterrandader. Die blasse mittlere Scheibenader entspringt oberhalb der Mitte des Wurzelstückes des Cubitus. Die Hinterader beugt in stumpfem Winkel zum Hinterrande ab, ohne denselben zu erreichen, und die hintere Scheibenader geht unverkürzt zum Rande. Sie ist $^1/_3$ länger als der vor ihr liegende Theil der Hinterader, und ihre Basis liegt in vertikaler Linie unmittelbar jenseits der Querader.

Nach dem Tode bleibt das Colorit unverändert.

Aus faulem Buchenholze.

3. **Campylomyza fusca** ♂ $^2/_5$‴ n. sp.

Nigro-fusca; pedibus fuscis, tarsis sordide flavidis; antennis gracilibus, longitudine corporis, 2+12 articulatis; alis hyalinis.

Ganz schwarzbraun, die Beine heller mit schmutzig gelblichen Füssen. Schwinger schmutzig gelb. Fühler so lang wie der Leib, 2 + 12 gliedrig, die Geisselglieder eirund, gestielt, die Glieder etwa dreimal so lang als die Stiele. Flügel glashell, nur wenig gelblich-violett irisirend. Die Randader weit über die Spitze des Cubitus hinaus gehend. Die Hülfsader sehr blass, der Unterrandader fast aufliegend, und kaum bis zur Querader reichend, die etwas buchtige Unterrandader in der Mitte des Vorderrandes in die Randader mündend. Der jenseits der Querader liegende Theil der Unterrandader ist etwa einmal so lang als diese. Die sehr blasse mittlere Scheibenader entspringt oberhalb der Mitte des Wurzelstücks des Cubitus, und die hintere Scheibenader ist kaum etwas länger als der vor ihr liegende Theil der Hinterader, welche in stumpfem Winkel abbeugt und den Hinterrand nicht erreicht. Die Wurzel der hintern Scheibenader liegt in perpendikularer Linie unter der Querader. Das vierte und fünfte Glied der Vorderfüsse gleich lang.

Nach dem Tode bleibt das Colorit unverändert.

Im Sommer nicht selten.

4. **Campylomyza aequalis.** ♂ $^5/_{12}$‴ n. sp.

Obscure badia; antennis 2 + 12 articulatis; halteribus albis; pedibus flavidis; alis hyalinis.

Dunkel kastanienbraun mit weissen Schwingern und gelblichweissen Beinen. Fühler so lang wie der Leib, 2 + 12 gliederig, die Glieder ge-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

stielt. Die Stiele und Glieder fast gleich lang. Flügel glashell, blass messinggelb irisirend. Die Randader geht weit über die Spitze des bogigen Cubitus hinaus, und die Unterrandader mündet in der Mitte des Vorderrandes in die Randader. Die sehr zarte und blasse Hülfsader liegt der Unterrandader so nahe, dass sie nur bei gutem Licht und starker Vergrösserung wahrzunehmen ist. Die etwas schief liegende Querader hat etwa $^1/_3$ der Länge des über ihr liegenden Stückes der Unterrandader, der Cubitus ist bogig, über der Mitte des Wurzelstückes desselben entspringt die mittlere Scheibenader, welche sehr blass ist und zuletzt nicht mehr sichtbar bleibt. Die hintere Scheibenader ist etwa $^1/_4$ länger als das vor ihr liegende Stück der Hinterader, welche in stumpfem Winkel abbeugt, jedoch den Hinterrand bei weitem nicht erreicht. Die Basis der hintern Scheibenader liegt in senkrechter Linie jenseits der Querader, fast unter der Spitze der Unterrandader. Das fünfte Glied der Vorderfüsse ist kaum etwas länger als das vierte.

Nach dem Tode wird das Colorit schwarzbraun.

Aus faulem Buchenholze.

5. **Campylomyza flavida.** ♂ $^1/_3$‴. ♀ $^1/_2$‴ n. sp.

Flavida, thorace vittis 3 brunneis; antennis 2 + 12 articulatis; halteribus albis; alis hyalinis.

Ganz hellgelb. Rückenschild mit drei braunen Striemen. Schwinger weiss. Fühler des ♂ schlank, so lang wie der Leib, 2 + 12gliedrig, die Glieder gestielt, Glieder und Stiele fast gleich lang, — die des ♀ so lang wie Kopf und Mittelleib zusammen, 2 + 12gliedrig, die cylindrischen Glieder stiellos. Flügel glashell, violett — in anderer Richtung gelblich irisirend. Sie sind dicht behaart und der Vorderrand wie der Hinterrand derb. Die Randader geht sehr weit über die Mündung des etwas bogigen Cubitus hinaus, die Hülfsader ist beim ♂ äusserst blass, kaum wahrzunehmen, beim ♀ fehlt sie ganz. Die Unterrandader erreicht beim ♂ die Mitte des Vorderrandes nicht, und der jenseits der schrägen Querader liegende Theil derselben ist beim ♂ etwa doppelt so lang als diese, beim ♀ aber nur wenig mehr als $1^1/_2$ mal so lang. Die mittlere Scheibenader, welche oberhalb der Mitte des Wurzelstückes des Cubitus entspringt, ist sehr blass, kaum wahrzunehmen; die hintere Scheibenader ist ebenfalls blass, sie ist $^1/_4$ länger als der vor ihr liegende Theil der Hinterader, und ihre Wurzel liegt in senkrechter Linie unter der Querader. Die Hinterader geht in kurzem Bogen zum Hinterrande, erreicht denselben aber nicht.

Das letzte Glied der Vorderfüsse ist etwas länger als das vierte. Die Legeröhre des ♀ endet in 2 eirunde Lamellchen.

Nach dem Tode verschwinden die Striemen des Rückenschildes, und die Farbe desselben wird schmutzig bräunlich-gelb.

Aus faulem Buchenholze.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

6. **Campylomyza vivida.** ♂ ½‴ n. sp.

Thorace nigro-fusco, abdomine dilute fusco; halteribus albis; pedibus rufis; antennis corpore longioribus, 2 + 12 articulatis; alis hyalinis.

Mittelleib schwarzbraun, Hinterleib schmutzig hellbraun, die Zange gelb, die grossen Schwinger weiss, die Beine röthlich gelb, fast ziegelfarbig. Fühler etwas länger als der Leib, 2 + 12 gliederig, die Glieder fast eirund, Glieder und Stiele etwa gleich lang. Flügel glashell messinggelb irisirend. Die Randader geht weit über die Mündung des bogigen Cubitus hinaus, und die Unterrandader mündet etwas vor, fast in der Mitte des Vorderrandes in dieselbe; der jenseits der nur wenig schief liegenden Querader fortsetzende Theil der Unterrandader ist etwa fünfmal so lang als diese. Die der Unterrandader fast aufliegende Hülfsader ist sehr blass, und reicht kaum bis zur Querader. Die blasse mittlere Scheibenader entspringt aus dem Wurzelstücke des Cubitus oberhalb der Mitte desselben, und die Basis der hintern Scheibenader — welche etwa ⅙ länger ist als der vor ihr liegende Theil der Hinterader, liegt in senkrechter Linie etwas jenseits der Querader. Die Hinterader geht in sehr stumpfem Winkel zum Hinterrande, erreicht denselben aber nicht.

Das 5. Glied der Vorderfüsse ist etwas länger als das kleine 4.

Nach dem Tode bleibt das Colorit des Rückenschildes unverändert, das des Hinterleibes, gewöhnlich auch das der Zange, wird schmutzig schwarzbraun.

Ich erhielt 3 ♂ aus einem Topfe, in welchem sich eine sehr grosse Anzahl Larven von *Cec. cardaminis* befand.

7. **Campylomyza lepida.** ♀ ¾‴ n. sp.

Thorace fusco; abdomine sordide flavo, fusco fasciato; pedibus dilute piceis, alis hyalinis; antennis capite thoraceque paullo longioribus, 2 + 12 articulatis.

Fühler etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, 2 + 12 gliederig, die Glieder länglich-birnförmig, ungestielt. Statur schlank. Der Mittelleib schwarzbraun, die Schwinger hellbraun mit weisser Wurzel des Stieles, der Hinterleib schmutzig gelb mit blassbraunen Binden am Vorderrande der Ringe. Beine hell pechfarbig, die Füsse lichter; das 5. Glied der Vorderfüsse kaum etwas grösser als das 4. Flügel fast glashelle, dunkel violett irisirend. Die Randader geht weit über die Mündung des wenig gebogenen Cubitus hinaus, die blasse Hülfsader mündet über der Querader in die Randader, und die Unterrandader reicht bis zur Mitte des Vorderrandes. Die grosse Querader hat eine schiefe Lage, und ist halb so lang als das über ihr liegende Stück der Unterrandader. Die mittlere Scheibenader, im ganzen Verlaufe deutlich, entspringt etwa am

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

letzten Drittel des Wurzelstückes des Cubitus; und die hintere Scheibenader, deren Wurzel in senkrechter Linie unter der Querader liegt, ist etwa ¼ länger als der vor ihr liegende Theil der Hinterader, welche in kurzem Bogen zum Hinterrande geht. Alle Adern erreichen unverkürzt den Flügelrand.

Nach dem Tode verschwinden die Binden des Hinterleibes, und die Farbe desselben wird schmutzig röthlichgelb.

Aus einem faulen Stamme von *Carpinus betulus*.

8. **Campylomyza flavicoxa.** ♂ ¾‴ n. sp.

Thorace nigro-fusco; abdomine dilute fusco; palpis, coxis pedibusque flavis; alis subhyalinis; antennis corpore brevioribus, 2 + 12 articulatis.

Fühler etwas kürzer als der Leib, 2 + 12 gliederig, die Glieder kugelig, gestielt, die Stiele etwas kürzer als die Glieder. Mittelleib schwarzbraun, die Schwinger braun, die Flügelwurzeln und die Hinterrücken blass rothgelb. Taster, Hüften und Beine gelb. Das 4. und 5. Glied der Vorderfüsse gleich lang. Hinterleib braun, nach dem Tode schwarzbraun, mit bräunlich-gelber Zange. Flügel blassbräunlich tingirt, dunkel violett und stark irisirend, die Randader weit über die Mündung des etwas bogigen Cubitus hinaus, die blosse Hülfsader reicht bis zur Querader, und die Unterrandader bis zur Mitte des Vorderrandes gehend; der jenseits der Querader liegende Theil der Unterrandader ist etwa sechsmal so lang als diese. Die mittlere Scheibenader, blass aber ganz sichtbar, entspringt oberhalb der Mitte des Wurzelstückes des Cubitus; die hintere Scheibenader ist fast 1½mal so lang als der vor ihr liegende Theil der Hinterader, und ihre Wurzel liegt in senkrechter Linie unter der Querader. Die Hinterader, in sehr stumpfem Winkel abbeugend, erreicht nicht den Hinterrand.

Im Sommer auf niedrigem Gebüsche gefangen.

9. **Campylomyza perpusilla.** ♂ ⅓‴ n. sp.

Lurida, thorace vittis 3 fuscis, — post mortem tota sordide fusca; pedibus albidis v. flavidis; alis hyalinis, dense pilosis; antennis corpore longioribus, 2 + 13 articulatis.

Fühler etwas länger als der Leib, 2 + 13 gliederig, die Geisselglieder gestielt, die Stiele etwa 1⅓mal so lang als die Glieder, das letzte Glied klein, fast stiellos. Mittel- und Hinterleib im Leben schmutziggelb, Rückenschild mit drei braunen Striemen, die Schwinger weisslich oder auch blass bräunlich. Beine weisslich oder auch gelblich. Das 5. Glied der Vorderfüsse nicht grösser als das vierte. Nach dem Tode geht die Farbe des ganzen Leibes in ein schmutziges Blassbraun über. Flügel glashelle

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

durch dichte Behaarung dunkel erscheinend, im ganzen Umfange dunkel gerandet. Die Randader geht nur sehr wenig über die Spitze des mit ihr parallel laufenden Cubitus hinaus. Die Hülfsader ist blass und nur rudimentär, die Unterrandader der Randader etwas genähert und in der Mitte derselben mündend, der jenseits der nur wenig schiefen Querader liegende Theil etwa $2^1/_2$ mal so gross als diese. Die mittlere Scheibenader, kaum sichtbar, entspringt etwas unter der Mitte des Wurzelstückes des Cubitus. Die hintere Scheibenader ist klein und sehr blass, ein wenig kürzer als der vor ihr liegende Theil der Hinterader, die Wurzel derselben liegt in senkrechter Linie fast unter der Querader. Die bogig zum Hinterrande abbeugende Hinterader erreicht denselben nicht.

Aus faulem auch von andern Insecten-Larven bewohntem Holze.

B. Flügel mit eirunder Basis.

10. **Campylomyza squalida.** ♀ $^2/_3$‴ n. sp.

Thorace nigro-fusco, abdomine sordide flavo; antennis 2 + 10 articulatis; halteribus albidis; pedibus flavidis; alis hyalinis.

Fühler 2 + 10gliederig, die cylindrischen Glieder sehr kurz gestielt, die beiden Endglieder ganz stiellos. Mittelleib schwarzbraun, die Schwinger weisslich. Hinterleib schmutzig gelb, nach dem Tode schmutzig braungelb. Beine gelblich; das letzte Glied der Vorderfüsse etwas länger als das vorletzte. Flügel glashell, blass violett irisirend. Die Randader geht ziemlich weit über die Spitze des Cubitus hinaus, die Unterrandader mündet in dieselbe unmittelbar vor der Mitte des Vorderrandes, und die Hülfsader, der Unterrandader fast aufliegend, reicht etwa bis zur schiefen Querader, welche etwa $^1/_5$ so lang ist, als das über ihr liegende Stück der Unterrandader. Die mittlere Scheibenader, nach der Spitze hin sehr blass, entspringt oberhalb der Mitte des Wurzelstückes des Cubitus; die hintere Scheibenader ist etwa $1^1/_2$mal so lang als das vor ihr liegende Stück der Hinterader, und ihre Wurzel liegt in senkrechter Linie unter der Querader. Die Hinterader, in stumpfem Winkel abbeugend, erreicht den Hinterrand nicht.

Ich erhielt ein Weibchen aus faulem Holze.

11. **Campylomyza rudis.** ♀ $^4/_5$‴ n. sp.

Nigro-fusca; antennis 2 + 10 articulatis; halteribus pedibusque piceis, tarsis sordide flavidis; alis cinerascentibus.

Ganz schwarzbraun, auch nach dem Tode, mit kurzer gelblicher Behaarung. Fühler 2 + 10 gliederig, die Geisselglieder cylindrisch, stiellos, mit kurzen Wirtelhaaren. Schwinger und Beine pechfarbig, erstere mit lichterer Wurzel; Füsse schmutzig gelblich. Das 5. Gliedder Vorder-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

füsse eirund und etwa 1½mal so lang als das 4., an den übrigen Füssen diese Glieder fast gleich lang. Die Lamellchen der etwas derben Legeröhre fast kreisrund. Flügel etwas grau, das Geäder schwarzbraun. Die Randader endet in der Flügelspitze, und ragt nicht weit über die Mündung des Cubitus hinaus. Die blasse Hülfsader reicht bis zur kleinen, etwas schief liegenden Querader, deren Länge etwa 1/7 des Spitzenstücks der Unterrandader beträgt. Der Cubitus ist flach bogig, weit über der Mitte des Wurzelstückes desselben entspringt die mittlere Scheibenader, welche in ihrem ganzen Verlaufe deutlich sichtbar ist. Die hintere Scheibenader ist fast doppelt so lang als der vor ihr liegende Theil der Hinterader, und ihre Wurzel liegt in senkrechter Linie unter der Querader. Die Hinterader, in sehr stumpfem Winkel abbeugend, erreicht den Hinterrand nicht.

Ein Weibchen aus faulem Buchenholze.

12. **Campylomyza vittata.** ♀ 7/12‴ n. sp.

Thorace flavo, fusco-trivittato; antennis 2 + 12 articulatis: abdomine fuscescente, incisuris pallidis; pedibus flavis; alis subhyalinis.

Fühler kaum so lang wie Kopf und Mittelleib zusammen, 2 + 11 gliederig, die Glieder cylindrisch, ungestielt. Mittelleib und Beine gelb, Rückenschild mit drei breiten braunen Striemen, nach dem Tode schmutzig dunkelbraun. Schwinger weiss. Hinterleib bräunlich mit hellen Einschnitten. Flügel etwas bräunlich tingirt, messinggelb irisirend. Die Randader geht ziemlich weit über die Spitze des bogigen Cubitus hinaus, die Hülfsader, der Unterrandader aufliegend, reicht ganz bis zur Querader, und die Unterrandader mündet jenseits der Mitte des Vorderrandes in die Randader; das Spitzenstück derselben ist etwa fünfmal so lang als die Querader. Die blasse mittlere Scheibenader entspringt oberhalb der Mitte des Wurzelstückes des Cubitus, und die hintere Scheibenader, deren Wurzel in senkrechter Linie unter der Querader liegt, ist etwa 1½mal so lang als der vor ihr liegende Theil der Hinterader, welche in stumpfem Winkel abbeugt und weit vom Hinterrande verschwindet.

Das fünfte Glied der Vordertarsen ist nur ein wenig grösser als das vierte.

Ein Weibchen aus einem faulen Stamme von *Carpinus betulus*.

13. **Campylomyza sylvicola.** ♀ 11/12‴ n. sp.

Thorace flavo, fusco-trivittato; abdomine sordide flavo; antennis 2 + 11 articulatis; halteribus albis; pedibus flavidis; alis cinereis.

Fühler so lang wie Kopf und Mittelleib zusammen, 2 + 11 gliederig, die Glieder cylindrisch, kurzstielig, die Stiele kaum halb so lang als die Glieder. Mitelleib gelb, Rückenschild mit drei schwarzbraunen Striemen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Hinterleib schmutzig dunkelgelb mit bräunlichem Hinterrande der Ringe. Die Lamellchen der Legeröhre eirund. Nach dem Tode zerfliessen die Striemen des Rückenschildes, derselbe wird mehr oder weniger schwarzbraun, die Brustseiten schmutzig gelb, und der Hinterleib schmutzig braun. Schwinger weiss. Beine gelblich, das letzte Fussglied, welches etwas grösser als das vierte, braun mit schneeweissen Pulvillen. Flügel gross, grau, dunkel violett irisirend. Die Randader geht ziemlich weit über die Mündung des etwas bogigen Cubitus hinaus, die Hülfsader reicht bis zur Querader, und die ein wenig buchtige Unterrandader mündet unmittelbar vor der Mitte des Vorderrandes in die Randader. Die schief liegende Querader nicht gross, etwa $^1/_6$—$^1/_7$ des über ihr liegenden Spitzenstückes der Unterrandader. Die mittlere Scheibenader entspringt oberhalb der Mitte des Wurzelstücks des Cubitus, und ist bis zur Spitze deutlich sichtbar. Die hintere Scheibenader ist $1^1/_2$mal so lang als der vor ihr liegende Theil der Hinterader, und ihre Basis liegt in senkrechter Linie unter der Querader. Die Hinterader liegt in stumpfem Winkel zum Hinterrande, erreicht denselben aber nicht.

Drei Weibchen aus faulem Buchenholze.

14. **Campylomyza munda.** ♀ $^7/_{12}$‴ n. sp.

Nigro-fusca; antennis 2 + 12 articulatis; halteribus albis; pedibus dilute piceis; alis subhyalinis.

Ganz schwarzbraun mit weissen Schwingern und Tastern, und licht pechfarbigen Beinen, die Füsse heller, die Spitze des letzten Fussgliedes schwarz und die Heftläppchen schneeweiss. Nach dem Tode bleibt das Colorit unverändert. Das 5. Glied der Vorderfüsse etwas erweitert und grösser als das vierte. Fühler kaum so lang wie Kopf und Mittelleib zusammen, 2 + 12 gliederig, die cylindrischen Glieder ungestielt. Flügel fast glashell, stark violettroth irisirend. Die Randader geht mässig weit über die Mündung des nur wenig bogigen Cubitus hinaus, die blasse Hülfsader, der Unterrandader fast aufliegend, reicht bis zur Querader, und die Unterrandader mündet unmittelbar jenseits der Mitte des Vorderrandes in die Randader. Das Spitzenstück der Unterrandader ist fast $4^1/_2$mal so gross als die schief liegende Querader. Die mittlere Scheibenader, in ihrem ganzen Verlaufe deutlich, entspringt oberhalb der Mitte des Wurzelstücks des Cubitus, und die Basis der hintern Scheibenader liegt in vertikaler Linie vor der Querader, die Scheibenader ist fast $1^1/_2$mal so lang als der vor ihr liegende Theil der Hinterader, welche in stumpfem Winkel abbeugt, jedoch den Hinterrand nicht erreicht.

Ich erhielt nur das Weibchen aus faulem, auch von andern Insektenlarven bewohntem Holze.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

15. **Campylomyza obscura.** ♀ $^2/_3$‴ n. sp.

Nigro-fusca; halteribus pedibusque dilute piceis; alis hyalinis; antennis 2 + 12 articulatis.

Ganz schwarzbraun, auch die Taster, mit kurzer gelblicher Behaarung. Schwinger und Beine hell pechfarbig, die Füsse kaum etwas lichter. Das 5. Fussglied an allen Füssen etwas länger als das vierte. Das Endglied der Lamellen eirund. Fühler 2 + 12 gliederig, die Geisselglieder cylindrisch, stiellos, mit mässig langen Wirtelhaaren. Flügel glashell mit schwarzbraunen Adern. Die Randader geht mässig weit über die Mündung des wenig bogigen Cubitus hinaus, die Unterrandader erreicht die Randader in der Mitte des Vorderrandes und die blasse Hülfsader verschwindet vor der Querader. Das Spitzenstück der Unterrandader ist fünfmal so lang als die schief liegende Querader. Die mittlere Scheibenader, sehr blass, entspringt oberhalb der Mitte des Wurzelstückes des Cubitus. Die hintere Scheibenader ist fast $1^1/_2$ mal so lang als der vor ihr liegende Theil der Hinterader, und ihre Wurzel liegt in senkrechter Linie unter der Querader. Die Hinterader, welche in stumpfem Winkel — fast kurz bogenförmig — abbeugt, erreicht den Hinterrand nicht.

Aus faulem Buchenholze.

Anmerk. Zugleich mit obigem ♀ kam ein anderes ♀ aus, welches nur darin abweicht, dass die Flügel sehr gross und breit sind, und die Basis der hintern Scheibenader in senkrechter Linie vor der Querader liegt. Vielleicht eine besondere Art?

16. **Campylomyza fuscinervis.** ♂ 1‴ ♀ $^5/_6$‴ n. sp.

Nigro-fusca; antennis ♂ et ♀ 2 + 12 articulatis; halteribus albis; pedibus luridis; alis cinerascentibus.

Schwarzbraun, auch die Taster; der Hinterleib beim ♂ etwas heller Die Endlamellen der Legeröhre des ♂ eirund. Schwinger weiss. Beine schmutzig gelb, fast hell pechfarbig. Fühler des ♂ etwas kürzer als der Leib, des ♀ so lang wie Kopf und Mittelleib zusammen, bei beiden 2 + 12 gliederig. Die Geisselglieder sind beim ♂ rundlich eiförmig mit langen Wirtelhaaren, gestielt, die Stiele fast länger als die Glieder, — beim ♀ cylindrisch, stiellos, mit kurzen Wirtelhaaren. Flügel grau getrübt, in gewisser Richtung etwas weisslich schimmernd mit braunen Adern, die ganze Fläche, besonders beim ♂, violett irisirend. Die Randader geht mässig weit über die Spitze des Cubitus hinaus, die Hülfsader, der Unterrandader sehr genähert, reicht bis zur Querader, und die Unterrandader mündet etwas jenseits der Mitte des Vorderrandes in die Randader, das Spitzenstück derselben ist fast 5 mal so lang als die schief liegende Querader. Die mittlere Scheibenader entspringt aus dem Wurzelstück des Cubitus oberhalb der Mitte desselben, und ist in ihrem ganzen Ver-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

laufe wenn auch zart, doch deutlich sichtbar. Die hintere Scheibenader ist beim ♂ nicht ganz anderthalbmal, beim ♀ fast doppelt so lang als das vor ihr liegende Stück der Hinterader, und die Basis derselben liegt in vertikaler Linie beim ♂ unter, beim ♀ vor der Querader. Die Hinterader geht fast bogenförmig zum Hinterrande, erreicht denselben aber nicht.

Aus einem faulen Stamme von *Carpinus betulus.*

17. **Campylomyza picea.** ♀ 1‴ n. sp.

Thorace nigro-fusco; abdomine piceo, incisuris dilutioribus; antennis 2 + 13 articulatis; halteribus albidis; pedibus dilute piceis; alis subhyalinis.

Fühler so lang wie Kopf und Mittelleib zusammen, 2 + 13 gliederig, die cylindrischen Glieder mit kurzen Wirtelhaaren, kurzstielig, die Stiele kaum halb so lang als die Glieder, das erste und letzte Geisselglied stiellos. Mittelleib schwarzbraun, etwas glänzend, mit gelblicher Behaarung. Taster braun. Schwinger schmutzig weiss. Hinterleib pechfarbig mit hellern Einschnitten, die Endlamellen der Legeröhre fast kreisrund. Beine hell pechfarbig, die Pulvillen weiss. Flügel etwas bräunlich, fast glashell, schön violett irisirend. Die Randader geht mässig weit über die Spitze des bogigen Cubitus hinaus, die Hülfsader reicht bis zur Querader, und die Unterrandader, etwas bauchig, mündet in der Mitte des Vorderrandes in die Randader, das Spitzenstück derselben ist etwa siebenmal so gross als die schief liegende Querader. Die mittlere Scheibenader ist blass aber deutlich sichtbar, sie entspringt aus dem Wurzelstück des Cubitus oberhalb der Mitte desselben, und erreicht den Hinterrand nahe bei der Spitze der Randader. Die hintere Scheibenader ist ⅓ länger als das vor ihr liegende Stück der Hinterader und ihre Wurzel liegt in senkrechter Linie unter der Querader. Die Hinterader, in stumpfem Winkel abbeugend, erreicht nicht den Hinterrand.

Aus faulem Buchenholze.

18. **Campylomyza valida.** ♂ ♀ 1½‴ n. sp.

Nigra, nitida; antennis gracilibus, 2 + 12 (♂), v. 2 + 15 ad 16 (♀) articulatis; halteribus nigris v. fuscis; pedibus piceis, feminae tarsorum anticorum, articulo ultimo elongato et dilatato; alis cinerascentibus.

♂. Fühler sehr schlank, fast so lang wie der Leib, 2 + 12 gliederig, das erste Geisselglied sehr gross, stiellos, die übrigen gestielt, die Stiele etwa so lang wie die Glieder, alle Geisselglieder eirund, und lang wirtelhaarig. Fühler, Kopf und Leib schwarz, Rückenschild sehr glänzend, die sämmtliche Behaarung des Leibes und der Fühler gelb schimmernd. Schwinger schwarz mit gelbem Stiele. Beine pechfarbig, die Füsse

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

schmutzig gelblich. An allen Füssen das fünfte Glied nicht erweitert und nicht grösser als das vierte. Flügel gross, den Hinterleib überragend, grau getrübt und etwas irisirend, die Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern blasser. Die Randader ragt weit über die Spitze des flach bogigen Cubitus hinaus, die Hülfsader, blass aber derb reicht kaum bis zur Querader, und die etwas bauchige Unterrandader, deren Spitzenstück dreimal so lang ist als die sehr schräg liegende grosse Querader mündet vor der Mitte des Vorderrandes in die Randader. Die mittlere Scheibenader — sehr blass, etwas bauchig — entspringt unterhalb der Mitte des Wurzelstücks des Cubitus, und erreicht den Flügelrand unweit der Spitze der Randader. Die hintere Scheibenader ist fast doppelt so lang als das vor ihr liegende Stück der Hinterader, und ihre Basis liegt in senkrechter Linie unter der Querader. Die Hinterader, in stumpfem Winkel abbeugend, erreicht nicht den Hinterrand.

♀. Fühler etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, 2 + 15 oder 16 gliederig, das erste Glied gross, eiförmig, stiellos, die übrigen Glieder fast kugelig, kurzstielig die Stiele kürzer als die Glieder. Rückenschild glänzend schwarzbraun, der Hinterleib mattbraun mit weisslichen Einschnitten, die Endlamellen der Legeröhre eirund. Taster und Schwinger braun, die Wurzel des Schwingerstiels gewöhnlich gelb. Beine pechfarbig, weisslich behaart. Flügel nicht auffallend gross, braun oder auch grau tingirt, violett irisirend, das Geäder von dem des ♂ etwas abweichend, nämlich: die Hülfsader reicht über die Querader hinaus, oder erreicht sie doch vollständig, das Spitzenstück der Unterrandader ist doppelt so lang als die sehr schräg liegende Querader, und die etwas bauchige mittlere Scheibenader entspringt aus der Mitte des Wurzelstücks des Cubitus.

Das fünfte Glied ist an allen Füssen grösser als das vierte, an den Vorderfüssen etwa $2^1/_4$ mal so lang und fast schaufelförmig erweitert.

Ich erhielt im April 1 ♂ und 3 ♀ aus faulem Holze.

19. **Campylomyza flaviventris.** ♀ $1^1/_3$‴ n. sp.

Thorace nigro; abdomine sordide flavo, incisuris pallidis, apice fusco palpis halteribusque fuscis; pedibus piceis; alis cinereis; antennis 2 + 17 articulatis.

Fühler etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, 2 + 17 gliederig, die kugeligen Glieder gestielt, die Stiele etwas kürzer als die Glieder. Mittelleib schwarz. Der Rücken des Hinterleibes gelbbräunlich mit hellen Einschnitten, die letzten zwei Ringe ganz schwarzbraun, der Bauch gelb. Die Lamellen der Legeröhre eirund, Taster und Schwinger braun. Beine leicht pechfarbig, die Füsse etwas heller. Flügel bräunlichgrau, fast aschgrau, schön violett irisirend. Die Randader geht nicht weit

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

über die Spitze des bogigen Cubitus hinaus, die Hülfsader reicht bis zur Querader, und die etwas bauchige Unterrandader mündet in der Mitte des Vorderrandes in die Randader. Das Spitzenstück der Unterrandader ist etwa dreimal so lang, als die sehr schräg liegende Querader. Die mittlere Scheibenader ist etwas bauchig, und entspringt unmittelbar unter der Mitte des Wurzelstücks des Cubitus. Die hintere Scheibenader ist etwa $1^1/_2$mal so lang als das vor ihr liegende Stück der Hinterader, und ihre Basis liegt in senkrechter Linie mässig weit vor der Querader. Die Hinterader geht in stumpfem Winkel, fast bogenförmig zum Hinterrande.

Das fünfte Glied der Vorderfüsse ist eirund erweitert und fast doppelt so lang als das vierte. Auch an den übrigen Füssen ist das letzte Glied länger als das vorletzte.

Aus faulem Holze.

20. **Campylomyza albicauda.** ♂ ♀ 1‴ n. sp.

Thorace badio v. fusco; abdomine fusco, forcipe maris albida; halteribus fuscis; pedibus piceis; alis brunnescentibus; antennis 2 + 12 ♂, v. 2 + 18 ♀ articulatis.

♂. Fühler bogenförmig vorgestreckt, 2 + 12 gliederig, etwa $^2/_3$ des Körpers lang, das erste Geisselglied stiellos, fast $1^1/_2$mal so lang als die folgenden, diese gestielt, der Stiel etwa $^2/_3$ so lang als das Glied, alle Geisselglieder lang wirtelhaarig. Rückenschild je nach dem Alter licht kastanienbraun bis schwarzbraun, die Brustseiten schmutzig gelblich. Hinterleib schwarzbraun, die Zange — oder auch nur die äussere Hälfte derselben — weisslich; die Behaarung weisslich schimmernd. Schwinger schwarzbraun mit weisslichem Stiele. Beine pechfarbig, die Füsse mehr schmutzig gelb, das 4. und 5. Fussglied fast gleich lang, das letztere nicht erweitert. Flügel gross, den Hinterleib weit überragend, braun getrübt, irisirend, die Randadern schwarzbraun, die übrigen Adern blass, sehr blass die mittlere Scheibenader. Die Randader ragt weit über die Spitze des flach bogigen Cubitus hinaus, die Hülfsader reicht nicht ganz bis zur Querader, und die Unterrandader mündet in der Mitte des Vorderrandes in die Randader, das Spitzenstück derselben ist nicht ganz doppelt so lang als die sehr schräg liegende Querader. Die mittlere Scheibenader entspringt unter der Mitte des Wurzelstücks des Cubitus. Die hintere Scheibenader ist fast doppelt so lang als der vor ihr liegende Theil der Hinterader, und ihre Basis liegt in senkrechter Linie vor der Querader. Die Hinterader geht in sehr stumpfem Winkel, fast in kurzem Bogen, zum Hinterrande, in den sie — zuletzt kaum sichtbar einmündet.

♀. Fühler bogenförmig vorgestreckt, etwa von halber Körperlänge, 2 + 18 gliederig, die Glieder eirund, mit kurzen Wirtelhaaren, gestielt,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

die Stiele halb so lang als die Glieder. Rückenschild glänzend schwarzbraun, die Brustseiten heller, etwas in's Gelbliche ziehend. Schwinger schwarzbraun. Hinterleib schwarzbraun, die Endlamellen der Legeröhre eirund. Beine dunkel pechfarbig mit gelblichen Füssen. Das fünfte Glied der Vorderfüsse breit gedrückt, länglich eiförmig, doppelt so lang als das vierte, an den hintersten Füssen das fünfte Glied kaum $1^1/_2$mal so lang als das vierte. Flügel wie beim ♂.

Ich erhielt Ende März 2 ♂ und 1 ♀ aus faulem Holze.

21. **Campylomyza Kollari.** ♀ $^2/_3$‴.

Thorace nigro-fusco; abdomine lurido; antennis 2 + 19 articulatis; halteribus fuscis; hypostomate, palpis pedibusque melleis; alis hyalinis.

Mittelleib und Schwinger schwarzbraun; Hinterleib schmutzig gelbbraun, die kleinen Endlamellchen der Legeröhre fast kreisrund. Fühler 3 + 19gliederig, die kurz wirtelhaarigen Geisselglieder fast linsenförmig, sehr kurzstielig, die beiden letzten Glieder stiellos, Untergesicht, Taster und Beine honiggelb. Das fünfte Glied der Vorderfüsse etwas breit gedrückt, und grösser als das vierte. Flügel gross, den Hinterleib überragend, glashell mit grauer Behaarung, gegen eine dunkle Fläche weisslich schimmernd. Die zarte Randader geht weit über die Spitze des kaum etwas bogigen Cubitus hinaus, die blasse Hülfsader reicht fast bis zur Querader, und die bogige Unterrandader mündet vor der Mitte des Vorderrandes in die Randader. Die schräg liegende Querader ist gross, etwa halb so lang als das Spitzenstück der Unterrandader. Die mittlere Scheibenader, in ihrem ganzen Verlaufe deutlich, entspringt unterhalb der Mitte des Wurzelstückes des Cubitus. Die hintere Scheibenader, deren Basis in vertikaler Linie ziemlich weit vor der Querader liegt, ist etwa doppelt so lang als das vor ihr liegende Stück der Hinterader, welche in sehr stumpfem Winkel zum Hinterrande abbeugt, ohne denselben ganz zu erreichen.

Zwei Weibchen im k. k. Museum in Wien, die Herr Kollar aus Birkenmulm erhielt.

22. **Campylomyza antennata** ♀ 1‴ n. sp.

Thorace fusco; abdomine pedibusque piceis; antennis 2+23 articulatis; palpis sordide flavis; halteribus albis; alis brunnescentibus.

Fühler so lang wie Kopf und Mittelleib zusammen, 2+23gliederig, die Glieder kurz wirtelhaarig, linsenförmig, gestielt, die Stiele kurz. Taster schmutziggelb, das braune Untergesicht unter den Fühlern mit einer grossen gelblichen Beule. Mittelleib schwärzlichbraun mit weisslichem Halskragen und gelblichen Brustseiten; der Wulst, auf welchem die weissen Schwinger stehen, braun. Hinterleib pechfarbig, die Lamellen der

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Legeröhre sehr klein, kreisrund. Die Beine fast von gleicher Farbe, jedoch die Füsse heller; das fünfte Glied der Vorderfüsse etwas länger als das vierte. Flügel bräunlich, dunkel violett irisirend. Die Randader geht mässig — weit über die Spitze des nur wenig bogigen Cubitus hinaus, die sehr blasse Hülfsader reicht bis zur Querader, und die Unterrandader erreicht die Randader vor der Mitte des Vorderrandes. Die schräg liegende Querader ist gross, halb so lang als das Spitzenstück der Unterrandader. Die blasse mittlere Scheibenader entspringt aus dem Wurzelstück des Cubitus weit unter dessen Mitte und die Basis der hinteren Scheibenader, welche doppelt so lang ist als das vor ihr liegende Stück der Hinterader liegt in senkrechter Linie unter der Mitte der Unterrandader, weit vor der Querader. Die Hinterrader beugt in stumpfem Winkel, fast in kurzem Bogen zum Hinterrande, erreicht denselben aber nicht.

Aus faulem Holze.

Die nachfolgenden, von Meigen, Zetterstedt und Walker beschriebenen Arten sind mir unbekannt. In der kurzen Beschreibung derselben ist die Gestalt der Flügel nicht angegeben.

Campylomyza flavipes ♂♀ ½‴ Mgn.

Nigra, pedibus flavis.

Meigen: Syst. Beschr. I. 102. 1 und VI. 271.
Walker: Ins. Brit. III. 62. 2.
Schiner: Fauna Austr. II. 412.

Stirne grau. Fühler, Rückenschild und Schildchen schwarz; Hinterleib röthlich braun; Schwinger weiss; Flügel glashell. Beine gelb.

Campylomysa bicolor ♂ ½ ♀ ⅔‴ Mgn.

Nigra, halteribus albis; pedibus testaceis.

Meigen: Syst. Beschr. I. 102, 2 und VI. 271.
Macquart: Hist. nat. des Ins. Dipt. I. 151. 1.
Zetterstedt: Dipt. Scand. IX. 3671. 2.
Walker: Dipt. Brit. III. 62. 3.
Schiner: Fauna Austr. II. 412.

Fühler schwarzbraun. Kopf und Mittelleib schwarz, etwas glänzend. Hinterleib schwarzbraun mit blassern Einschnitten; Schwinger weiss; Beine braunroth; Flügel glashell.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Campylomyza atra ♂ 1½‴ Mgn.

Atra; pedibus halteribusque pallide fuscis; alis cinerascentibus.

Meigen: Klass. der Zweifl. I. 40. 4. = *Cecidomyia atra* id. Syst. Beschr. I. 102. 3 und VI. 271.
Zetterstedt: Dipt. Scand. IX. 3670. 1.
Walker: Dipt. Brit. III. 62. 1.
Schiner: Fauna Austr. II. 412.

Tiefschwarz. Beine und Schwinger blassbraun; Flügel graulich.

Campylomyza aceris ♂♀ ⅓‴ Mgn.

Nigricans, pedibus pallidis.

Meigen: Syst. Beschr. I. 102. 4 und VI. 271.
Macquart: Hist. nat. des Ins. Diptères I. 151. 2.
Zetterstedt: Dipt. Scand. IX. 3672.
Walker: Dipt. Brit. III. 62. 4.

Schwärzlich mit blassen Beinen.

Campylomyza luculenta ♀ 1½‴ Mgn.

Thorace nigro; abdomine pedibusque rufis.

Meigen: Syst. Beschr. VI. 271. 5.

Kopf, Rückenschild und Schildchen schwarz; Hinterleib spitzig, mit vorstehender spitziger Legeröhre, rothgelb; gleiche Farbe haben auch die Beine. Flügel glashell. Schwinger hellgelb.

Campylomyza albicornis ♂ ⅓‴ Mgn.

Nigra; pedibus pallidis; antennis albo-villosis.

Meigen: Syst. Beschr. VI. 271. 6.

Gleicht ganz der *Camp. pallipes*, aber die Fühlerhaare sind weiss.

Campylomyza fuscipes ♂ ½‴ Mgn.

Atra; pedibus piceis.

Meigen: Syst. Beschr. VI. 272. 7.

Tiefschwarz, mit pechbraunen Beinen.

Campylomyza pallipes ♂♀ ½‴ Zett.

Nigra, nitida, abdomine brunneo; alis hyalinis, nervis subfuscanis, nervulo transverso longe ante apicem auxiliaris ducto; halteribus pallidis; pedibus flavis.

Zetterstedt: Dipt. Scand. IX. 3672. 3. *Campylomyza pallipes.*

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Campylomyza halterata ♀ 1¼‴ Zett.

Atra; alis fuscis, halteribus nigris; pedibus obscuris, tarsis ferruginantibus.

Zetterstedt: Dipt. Scand. XI. 4351 = *Campylomyza halterata.*
Schiner: Fauna Austr. II. 412.

Campylomyza globifera ♂ ¾‴ ♀ ⅚‴ Walker.

Atra, opaca; alis albis; halteribus et pedibus fusco-flavidis; antennis 11-articulatis; mas: antennarum articulo secundo maximo subgloboso, flagello apice attenuato.

Walker: Dipt. Brit. III. 62. 5.

Gattung **Micromyia** Rondani.

Rondani: Memor. II. p. s. alla ditterol. ital. — Parma 1840.
„ Att. de soc. ital. di sc. nat. II. 135.

Kopf klein, rund, schmäler als der Mittelleib. Stirne breit.

Rüssel vorstehend, etwas aufwärts gekrümmt, mit sehr kleinen Saugflächen.

Taster viergliederig, eingekrümmt, etwas vorstehend, das erste Glied sehr klein, cylindrisch, das zweite gross, fast eiförmig, das dritte umgekehrt kegelförmig, das vierte beim ♂ länglicheiförmig, beim ♀ dick keulförmig (Taf. IV, Fig. 2 und 3).

Netzaugen nierenförmig.

Punktaugen drei, in flachem Dreieck auf der Stirne.

Fühler vorgestreckt, kürzer als Kopf und Mittelleib zusammen, beim ♂ 2+9 beim ♀ 2+6gliedrig, das erste Wurzelglied klein, cylindrisch, das zweite gross, kugelförmig fast napfförmig, nackt, — die Geisselglieder beim ♂ eiförmig, mit mässig langen Wirtelhaaren, beim ♀ cylindrisch, mit kurzen Wirtelhaaren, bei beiden ungestielt. (Fig. 4 u. 5.)

Mittelleib eirund, Rücken ohne Quernaht. Schildchen fast halbkreisig.

Schwinger unbedeckt.

Hinterleib achtringelig, beim ♂ walzenförmig mit kleiner zweigliedriger, aufwärts gerichteter Zange; beim ♀ kegelförmig, die Legeröhre in zwei kleine Lamellchen endigend.

Beine schlank, Fussklauen zart, fast so lang wie das letzte Fussglied. Haftläppchen fadenförmig, haarig.

Flügel haarig, gross, den Hinterrand überragend, mit abgerundeter Spitze und keilförmiger Basis, das Geäder wie bei *Campylomyza.* Die Randader über die Mündung des Cubitus und über die Flügelspitze hinausgehend. Die Hülfsader unvollständig, blass.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Caput parvum, rotundum, frons lata.

Antennae porrectae, capite thoraceque breviores, 2+9 ♂ v. 2+6 ♀ articulatae, articulis ovatis ♂ v. cylindricis ♀, verticillato pilosis, articulis basalibus: 1^mo^ parvo cylindrico, 2^do^ magno, globoso.

Haustellum curvatum.

Palpi parvi, 4-articulati.

Oculi reniformes.

Ocelli tres, frontales, in triangulum dispositi.

Thorax ovatus, absque sutura transversa.

Scutellum semiorbiculare.

Halteres nudi.

Abdomen 8-annulatum.

Pedes graciles, inermes, unguiculis tenuibus longitudine fere tarsorum articuli ultimi, pulvillis filiformibus, pilosis, tibiis non calcaratis.

Alae longae, hirtulae, apice rotundatae, basi lanceolatae.

Micromyia lucorum ♂ und ♀ ½‴ Rond.

Nigro-fusca; pedibus halteribusque sordide flavis; alis hyalinis.

Rondani: Mem. II. p. s. alla ditt. ital. Parma 1840.
„ Att. d. soc. ital. di sc. nat. II. 135.
Schiner: Fauna Austr. II. = *Campylomyza lucorum*.

Ganz schwarzbraun. Rückenschild an den Seiten, die Brustseiten, die Schwinger und die Beine schmutzig gelb, das 5. Glied der Vorderfüsse fast 1½mal so lang als das vierte. Bei dunkel gefärbten Stücken sind auch die Brustseiten schwarzbraun. Flügel fast glashell, etwas gelblich tingirt, gegen eine dunkle Fläche milchweiss erscheinend. Die Hülfsader ist blass und zart, und die Unterrandader mündet weit vor der Mitte des Vorderrandes in die Randader. Die grosse, sehr schräg liegende Querader ist nur wenig kürzer als das über ihr liegende Stück der Unterrandader. Die mittlere Scheibenader, sehr zart und blass, entspringt etwas oberhalb der Mitte des Wurzelstücks des Cubitus, die zarte, blasse hintere Scheibenader ist etwa ⅓ länger als das vor ihr liegende Stück der Hinterader, und ihre Basis liegt in senkrechter Linie unter der Querader Die Hinterader biegt fast in rechtem Winkel ab, erreicht aber den Hinterrand nicht.

An sonnigen Tagen schwärmt sie oft in grossen Schaaren in der Luft.

Gattung **Catocha** Haliday.

Haliday: Ent. Mag. I. 156 (1833).
Macrostyla: Winnertz. — *Lestremia*: Zetterstedt.

Kopf: klein, rundlich, schmäler als der Mittelleib.
Netzaugen: rund.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Punktaugen: drei, im Dreieck auf der breiten Stirne, das mittlere klein.

Taster: viergliederig, das erste Glied sehr klein, das 2. und 3. gleich lang, das 4. länger als das dritte. (Taf. V. Fig. 4.)

Fühler vorgestreckt, perlschnurförmig, die des ♂ 2+14gliedrig, des ♀ 2+8gliederig (Taf. V. Fig. 2 und 3); das erste Wurzelglied becherförmig, das zweite napfförmig, die Geisselglieder fast eirund, beim ♂ und ♀ wirtelhaarig, gestielt, die Stiele beim ♂ länger als beim ♀, das erste Glied ungestielt.

Mittelleib: eirund, erhaben, Rückenschild ohne Quernaht. Schildchen gross, halbkreisig.

Schwinger: gross, unbedeckt.

Hinterleib: schlank, walzenförmig, achtringelig. Haltzange des ♂ klein.

Beine: schlank, die Fersen länger als das zweite Fussglied. Schienen ungespornt und ohne Dornen. Fussklauen zart.

Flügel: gross, den Hinterleib überragend, aufliegend, haarig, mit lanzettlicher Basis, abgerundeter Spitze und folgenden Adern:

1. Die Randader; sie geht über die Mündung des Cubitus und etwae über die Flügelspitze hinaus.
2. Die Hülfsader; blass und zart, erreicht die Randader nicht. Sie ist nicht weit von der Flügelwurzel durch eine Randfeldquerader mit
3. der Unterrandader verbunden, welche etwa in der Mitte des Vorderrandes in die Randader mündet.
4. Die Querader; gross und stark, schief liegend. Sie verbindet die Unterrandader mit
5. der Cubitalader, Mittelader, deren kleiner Wurzeltheil etwa nur ein Fünftel der ganzen Ader lang ist. Nicht weit vor der Querader entspringt aus dem Wurzeltheil des Cubitus
6. die mittlere Scheibenader, aus welcher sich
7. die obere Scheibenader abzweigt, und mit dieser eine sehr langstielige Gabel bildet, deren untere Zinken beim ♀ den Flügelrand nicht erreicht.
8. Die untere Scheibenader; sie nimmt ihren Ursprung aus
9. der Hinterader etwas vor der Wurzel der Cubitalader.
10. Die Achselader; sie ist nur als kurzes unscheinbares Rudiment vorhanden (Taf. V. Fig. 1).

Caput parvum, subrotundum.

Antennae porrectae, graciles, moniliformes, 2+14 ♂ v. 2+8 ♀ articulatae, articulo primo cyathiforme, secundo cupuliforme, tertio et sequentibus discretis, subovatis ♂, v. sessilibus, subcylindricis ♀, verticillato pilosis.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Palpi 4-articulati.
Oculi rotundi.
Ocelli tres, frontales. in triangulum dispositi.
Thorax ovatus, absque sutura transversa.
Scutellum magnum, semiorbiculare.
Halteres magni, nudi.
Abdomen cylindricum, gracile, 8-annulatum.
Pedes graciles, pubescentes, unguiculis tenuibus, spinis calcaribusque nullis.
Alae longae, pubescentes, apice rotundatae, basi lanceolatae.

1. **Catocha latipes** ♂♀ 1‴ Haliday.

Nigra; antennis pallide fusco-flavis, basi nigris; thorace nitido; alis hyalinis; halteribus fuscis; abdomine sordide fusco-flavo, incisuris nigricantibus; pedibus pallide fusco-flavis. Femina: tarsorum articulis tertio, quarto et quinto dilatatis.

Haliday: Ent. mag. I. 156 (1833).
Winnertz: Ent. Zeit. von Stettin, 7. Jahrg. 20. — *Macrostyla latipes.*
Walker: Dipt. Brit. III. 60. 1.
Schiner: Fauna Austr. II. 413.

Kopf und Mittelleib schwarz, Rückenschild glänzend; Hinterleib schmutzig braungelb mit schwärzlichen Einschnitten. Fühler bräunlich gelb, die Wurzelglieder schwarz. Schwinger braun. Beine licht bräunlich gelb, beim Weibchen die drei letzten Glieder der Vorderfüsse breit gedrückt. Flügel glashell.

Im Frühling im Grase. Sehr selten.

2. **Catocha brevinervis ?** ♀ ½‴ Zett.

Canescens, opaca; abdomine testaceo; alis cinereo hyalinis, nudis, nervis pallescentibus, furcati ramis brevissimis; pedibus flavis.

Zetterstedt: Ins. Lapp. 828. 15 ♀ = *Sciara aprilina.*
„ Dipt. Scand. X. 3770. 3.

Anmerk. Nach Zetterstedt's Angabe sind die Flügel nackt, gross, den Hinterleib überragend, und die Schienen kurz gespornt. Diese Eigenschaften — besonders die gespornten Schienen — dürften die Art von der Gattung *Catocha* ausschliessen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Gattung **Lestremia** Macquart.

Macquart: Diptères du Nord de la France I (1826).

Tipula Fabr. — *Chironomus* Fabr. *Sciara* Meigen. *Diamesa* Mgn. ol. *Mimosciara* Rondani. *Yposataea* Rondani. *Lestremia* und *Cecidogona* Loew. *Lestremia* Zetterstedt, Walker, Schiner.

Kopf klein, rund.

Rüssel etwas vorstehend.

Taster vorstehend, gross, walzenförmig, viergliederig, das erste und zweite Glied gleich lang, klein, das dritte und vierte lang, fast fadenförmig. (Taf. VI. Fig. 6).

Netzaugen nierenförmig.

Punktaugen, drei, sehr klein, im Dreieck auf der Stirne.

Fühler vorgestreckt, perlschnurförmig, wirtelhaarig, 2+14gliederig ♂ oder 2+9 bis 2+10gliederig ♀, das erste Wurzelglied becherförmig, das zweite klein, napfförmig, die Geisselglieder des ♂ fast eiförmig, gestielt, die des ♂ mehr cylindrisch, stiellos. (Taf. VI. Fig. 4 und 5).

Mittelleib eirund; Rückenschild ohne Quernaht.

Schildchen gross, schmal.

Schwinger gross, langstielig.

Hinterleib achtringelig, beim ♂ fast walzenförmig mit kleiner Zange, beim ♀ spindelförmig, die Legeröhre mit zwei Lamellen.

Beine sehr schlank, die Schienen ohne Dornen und ungespornt die vordersten Beine mässig lang, die hintern sehr lang, an allen die Länge der Fersen etwa zwei Drittel der Länge der Schienen.

Flügel haarig, gross, mässig breit, mit abgerundeter Spitze, vorgezogenen Flügellappen und folgenden Adern:

Die Randader, weit vor der Flügelspitze endend.

Die Hülfsader, der Randader sehr genähert, und daher leicht zu übersehen; der Hinterast verkürzt.

Die Unterrandader, vor oder in der Mitte des Vorderrandes in die Randader mündend.

Die Querader, sehr dick, gross, schräg liegend.

Die Mittelader, der Cubitus, mit der Spitze der Randader sich vereinigend.

Die mittlere Scheibenader, sie entspringt kurz vor der Querader aus der Mittelader; aus derselben zweigt sich

die obere Scheibenader ab, welche unter der Flügelspitze den Hinterrand erreicht.

Die hintere Scheibenader entspringt aus der Wurzel

der Hinterader, welche im flachem Bogen zum Hinterrande läuft.

Die Achselader ist nur als Fragment vorhanden oder fehlt ganz. (Taf. VI. Fig. 1 und 2.)

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Caput parvum, rotundum.

Antennae porrectae, moniliformes, verticillato-pilosae, 2+14 ♂ v. 2+9—10 ♀ articulatae, articulo primo cyathiforme, secundo cupuliforme, sequentibus subovatis, discretis ♂, v. subcylindricis, sessilibus ♀.

Proboscis prominula.

Palpi exserti, magni, 4articulati (T. VI. Fig. 6).

Oculi reniformes.

Ocelli tres, perpusilli, frontales, in triangulum dispositi.

Thorax ovatus, absque sutura transversa.

Scutellum magnum, angustum.

Halteres longe pedicellati.

Abdomen 8-annulatum, subcylindricum, forcipe parva ♂, v. fusiforme, oviducto porrecto, lamellato.

Pedes graciles, inermes, longiusculi, tibiis non calcaratis, metatarsis elongatis.

Alae majusculae, modice latae, hirtulae, incumbentes, rotundatae.

---

1. **Lestremia leucophaea** ♂ 4/5 à 1‴. ♀ 7/10 à 1 1/5‴ Mgn.

Flava v. carnea, thorace vittis tribus fusco-griseis; abdomine v. unicolore, v. superne fuscescente incisuris pallidis; antennis 2+14 ♂ v. 2+10 articulatis; femoribus pallide flavis, tibiis tarsisque fuscescentibus; alis hyalinis.

Meigen: Syst. Beschr. VI. 308. 1.
id. „ „ I. 288. 30 = *Sciara leucophaea.*
Fabricius: Spec. Ins. II. 411. 60 = *Tipula juniperina.*
„ Ent. Syst. IV. 251. 83 = „ „
„ Syst. Ant. 47. 42 = *Chironomus juniperinus.*
Macquart: Hist. des Ins. Dipt. I. 158. 2.
Zetterstedt: Dipt. Scand. X. 3768. 1.
Walker: Dipt. Brit. II. 58. 1.
Schiner: Fauna Austr. II. 413.

♂. Fühler schlank, etwa so lang wie der Leib, 2 + 14 gliederig, die Wurzelglieder gelb, die Geisselglieder braun oder schwarzbraun, die gleichfarbigen Wirtelhaare gelb schimmernd. Stirne schwarzbraun. Untergesicht und Taster blassgelb. Mittelleib gelb mit drei graubraunen Längsstriemen, welche nach dem Tode ganz zerfliessen, so dass das Rückenschild mehr oder weniger, oft ganz licht graubraun erscheint; Collare, Schultern, Brustseiten, Brust und Schildchen bleiben stets gelb. Schwinger gelb. Hinterleib gelb, meistens blassgelb, zuweilen licht bräunlich, grau mit gelben Einschnitten und gelbschimmernder Behaarung. Afterglied und Zange stets gelb, gelbhaarig. Die Zange endet in einen einwärts gekrümmten Dorn. Beine lang und schlank. Hüften und Schenkel blassgelb,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Schienen und Fässe mehr bräunlich, letztere nach der Spitze zu braun werdend. Die Länge der Fersen, welche ein wenig kürzer sind als die übrigen vier Fussglieder zusammen, beträgt etwa $^2/_3$ der Länge der Schienen. Flügel glashell, die Randadern derb, die übrigen Adern zart, blass. Die Unterrandader erreicht die Randadern vor der Mitte des Vorderrandes. Die mittlere Scheibenader entspringt unmittelbar vor der Querader aus der Mittelader, und ist bis zur Abzweigung der obern Scheibenader bogig, sie geht dann geschwungen und mit der obern Scheibenader eine Gabel bildend zum Rande. Die nur wenig gebogene untere Scheibenader ist an der Wurzel verblasst, und die Hinterader, ziemlich derb, geht in flachem Bogen zum Hinterrande, den die sehr zarte und blasse Achselader nicht erreicht.

♀. Kopf und Rückenschild wie beim ♂. Die Fühler so lang oder auch etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, 2 + 10 gliederig. Die Rückenschildstriemen gewöhnlich etwas breiter als beim ♂, und nach dem Tode meistens das ganze Rückenschild, mit Ausnahme der Schultern und des Collare aschgrau oder braungrau. Schwinger blassgelb. Der Hinterleib ist bei eben ausgeschlüpften Exemplaren fleischroth oder mehr gelb, und der Rücken verdunkelt sich gewöhnlich nach und nach zu blassbraun, graubraun, zuweilen bis zu dunkelbraun, die Einschnitte aber bleiben in den meisten Fällen roth oder gelb, was sich oft zu schmalen Binden erweitert, und es zeigt sich dann eine Reihe viereckiger Flecken in abnehmender Grösse. Die rothe Färbung des Hinterleibes geht beim trockenen Insekt gewöhnlich in ein schmutziges Hellbraun über. Die kurze dicke Legeröhre ist etwas vorgestreckt, und hat an der Spitze zwei derbe, fast eirunde Lamellen. Zeichnung und Colorit der Beine wie beim ♂, gewöhnlich aber die Färbung dunkler. Das Längenverhältniss der Schienen, Fersen und der übrigen Fussglieder ebenfalls wie beim ♂. Auch die Flügel weichen von denjenigen des ♂ nur darin ab, dass die von der obern und mittlern Scheibenader gebildete Gabel viel länger, der Stiel derselben aber meistens nicht halb so lang als die obere Scheibenader ist.

Flugzeit: Mai und Juni, und September bis November.

Anmerk. *Lestremia leucophaea* ist hier nicht sehr selten, und ich habe sie, besonders das ♀, in zahlreichen Exemplaren eingesammelt. Colorit und Zeichnung derselben stimmte bei allen vollkommen mit einer von Meigen selbst gefertigten Abbildung, die ich besitze, überein, so dass wegen der Richtigkeit der Bestimmung kein Zweifel obwalten kann. Alle diese Exemplare hatten im Leben und in ungeschwächtem Zustande einen gelben oder blassgelben Mittelleib mit drei graubraunen oder dunkelgrauen Rückenschildstriemen, welche gleich nach dem Tode, oder auch schon kurz vor demselben so zerflossen, dass sie den mittlern Theil des Rückenschildes, oft bis zu den Seiten und dem Collare grau oder graubraun färbten, und als Striemen nicht mehr erkennbar blieben. In diesem

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Zustande stimmt das Colorit und die Zeichnung mit jenem der *Lestremia cinerea* Macqt. vollkommen, und ich glaube nicht zu irren, wenn ich unterstelle, dass Macquart seine Beschreibung nach todten Exemplaren entworfen hat, und dass seine *L. cinerea* und *L. leucophaea* Meigen identisch sind.

Zetterstedt gibt selbst an, dass das von ihm beschriebene ♂ der *Lestr. cinerea* sich in trockenem Zustande befand, und dürfte die obige Bemerkung auch auf seine Art zu beziehen sein. Vergleicht man dessen Beschreibung dieser Art mit derjenigen seiner *L. leucophaea*, welche sicher die Meigen'sche Art ist, so kann kaum noch ein Zweifel über die Identität derselben Statt finden. Die geringere Grösse ist nicht zu beachten, da ♂ und ♀ in der Grösse bedeutend variiren.

2. **Lestremia fusca.** ♂ 0,7‴ Meigen?

Fusca; antennis 2 + 14 ♂ v. 2 + 10 ♀ articulatis; pedibus testaceis ♂, v. fuscis ♀; alis hyalinis.

Meigen: Syst. Beschr. VI. 309. 1.

♂. Fühler schlank, fast so lang wie der Leib, 2 + 14 gliederig, die Wurzelglieder gelb, die Geisselglieder schwarzbraun mit schwarzbraunen gelbschimmernden Wirtelhaaren. Untergesicht dunkelbraun, der Mundrand und die Taster weissgelb. Stirne schwarzbraun, die Punktaugen deutlicher als bei der vorigen Art. Mittelleib schwarzbraun mit drei Reihen goldgelb schimmernder Haare. Schultern gelb. Schildchen gelb, mit schwarzen Randborsten. Schwingerknopf bräunlich gelb, der Stiel gelb, Hinterleib schwarzbraun mit gleichfarbiger, gelbschimmernder Behaarung; die wie bei der vorigen Art gestaltete Zange und der Bauch schmutzig gelb. Beine lang und schlank. Hüften und Beine schmutzig ziegelfarbig, die Füsse nach der Spitze zu verdunkelt. Das Längenverhältniss der Schienen und Fussglieder so wie die Flügel wie bei der vorigen Art, jedoch sind letztere etwas kürzer, und die Flügellappen weniger vorgezogen.

♀. Fühler so lang wie Kopf und Mittelleib zusammen, 2 + 10 gliederig, ganz schwarzbraun mit braunen, gelblich schimmernden kurzen Wirtelhaaren. Untergesicht und Stirne schwarzbraun. Taster weisslich. Mittelleib und Hinterleib wie beim ♂, jedoch die Schultern mit nur gelbem Punkte; Schwinger bräunlich gelb; Bauch schmutzig rothgelb, die kleinen Lamellen rundlich eiförmig. Hüften und Beine schwarzbraun, das Längenverhältniss der Schienen und Füsse wie beim ♂, die Flügel ebenfalls, jedoch fehlt die Achselader.

Ich fand ♂ und ♀ Anfangs November beisammen an einem Fenster.

3. **Lestremia defecta.** ♂ 0,8‴ — ♀ 0,75‴ nov. spec.

Thorace flavo, striis tribus confluentibus nigro-fuscis v. toto nigro-fusco; abdomine nigro-fusco; antennis 2 + 14 ♂ v. 2 + 9 ♀ articulatis;

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

coxis femoribusque flavis, tibiis tarsisque fuscis ♂, v. coxis flavis, pedibus fuscis ♀; alis hyalinis.

♂. Fühler schlank, fast so lang wie der Leib, 2 + 14 gliederig, die Wurzelglieder gelb, die Geisselglieder schwarzbraun mit gleichfarbigen weisslich schimmernden Wirtelhaaren. Untergesicht und Taster weissgelb Stirne schwarzbraun. Mittelleib blassgelb; Rückenschild mit drei zusammen geflossenen braunen oder schwarzbraunen Striemen, zuweilen das ganze Rückenschild schwarzbraun. Brust und Brustseiten bräunlich gelb, oft sehr verdunkelt. Schildchen blassgelb. Schwingerknopf braun, der Stiel blassgelb. Hinterleib schwärzlich braun mit grau schimmernder Behaarung. Bauch schmutzig gelb, nach dem Tode mehr braun. Die gelbe Zange wie bei *L. leucophaea*, jedoch der Enddorn derselben weniger bogig gekrümmt. Beine weniger schlank als bei den vorhergehenden Arten. Hüften und Schenkel gelb, Schienen und die Füsse blassbraun. An allen Beinen die Füsse $^1/_3$ bis $^1/_4$ länger als die Schienen, das Verhältniss der Schienen zu den Fersen etwa wie 5 : 3. — Flügel glashell, der Flügellappen mehr vorgezogen als bei *Lestr. leucophaea*, die Randader derb, die übrigen Adern zarter und fast farblos, die obere und mittlere Scheibenader stark divergirend gerade, an der Spitze nicht oder nur ganz wenig geschwungen, der Wurzeltheil der mittlern Scheibenader fast ganz gerade. Jenseits der Abzweigung der obern Scheibenader ist die mittlere Scheibenader sehr verblasst oder auch zum Theil ganz fehlend, und die Wurzel, oft fast die erste Hälfte der untern Scheibenader und die Achselader fehlen constant. (Taf. VI Fig. 2.) Die Unterrandader und die Mittelader liegen (beim ♂) von der Wurzel bis zu der mittleren Scheibenader, resp. bis zur Querader, so dicht auf einander, dass nur wenig Raum zwischen denselben bleibt, so dass die Schulterzelle fast verschwindet. (Taf. Vl, Fig. 3.)

♀. Fühler so lang wie Kopf und Mittelleib zusammen, 2 + 9 gliederig, das letzte Glied gross, die Glieder mit kurzen Wirtelhaaren, das Colorit wie beim ♂, welches auch bei den Tastern, Untergesicht und Stirne der Fall ist. Mittelleib fast ganz schwarzbraun, nur bei nicht ganz dunkel gefärbten Stücken die Brustseiten schmutzig dunkelgelb. Schwinger und Hinterleib wie beim ♂, die Legeröhre äusserst kurz und die kleinen ovalen Lamellen gelblich. Beine und Füsse braun. Hüften und Basis der Schenkel mehr gelblich. An allen Beinen die Füsse etwa $^1/_6$ bis $^1/_5$ länger als die Schienen, und das Verhältniss der Schienen zu den Fersen wie 9 : 5. Flügel glashell, etwas kürzer abgerundet als beim ♂. Das Geäder wie beim ♂, jedoch die von den beiden Scheibenadern gebildete Gabel mit gleich langen ganz geraden Zinken, wovon die untere, wie beim ♂, stets zum Theil fehlt, auch die Wurzel oder Wurzelhälfte der untern Scheibenader und die Achselader fehlen. Die untere Hälfte der Cubitalader der Unterrandader nicht genähert.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die Gestalt der von der obern und mittlern Scheibenader gebildeten Gabel, das Fehlen eines Theiles der untern Zinke derselben und des Wurzeltheils der untern Scheibenader, so wie beim ♂ die Lage der untern Hälfte der Mittelader sind so charakteristisch, dass diese Species nicht verkannt werden kann.

Am Abend eines schönen Juli-Tages fand ich bei Sonnenuntergang eine zahlreiche Menge dieser Mücken im Walde schwärmend an den Spitzen der Zweige einer Hainbuche. Seitdem ist mir diese Art nicht wieder vorgekommen.

4. **Lestremia (Cecidogona carnea*).** ♀ $1^{7}/_{12}$–$1^{8}/_{12}$‴ Loew.

Laete carnea; ocelli nulli; antennis 11 articulatis; thorace superne, articulisque flagelli antennarum brunneis; abdominis maculis quadratis pedibusque brunnescentibus.

Vaterland: Die Posener Gegend.

Loew: Stett. ent. Zeit. Jhrg. V. 324.

Walker: Dipt. Brit. III. 58.

Schiner: Fauna Austr. II. 413.

Lebhaft fleischfarben; Augen schwärzlich; die beiden ersten Fühlerglieder (Schaftglieder) und die Wurzel jedes der folgenden, so wie die Taster und die Hüften bleich; der ganze Thorax und die Geisselglieder mit Ausnahme der Wurzel ziemlich dunkel braun; die Beine von der Wurzel aus immer brauner werdend, so dass die Spitze der Schienen schon ziemlich dunkel ist; auf der Oberseite des Hinterleibes liegen zwei Reihen bräunlicher quadratischer Flecke, so dass nur die Einschnitte, die Mittellinie und der Seitenrand fleischroth bleiben, was dem Thierchen im Leben ein sehr zierliches Ansehen gibt; bei dem Vertrocknen verschwindet diese Zeichnung; die Unterseite des Hinterleibes zeigt die lebhaft fleischrothe Farbe ohne alle Zeichnung. Die Flügel sind äusserst licht graulich, und irisiren in gewisser Richtung gesehen sehr lebhaft. — Ueber die Form der einzelnen Körpertheile habe ich Folgendes zu bemerken: Die Fühler sind so lang wie Kopf und Thorax zusammen, die Schaftglieder sehr kurz und eng auf einander sitzend; die neun Geisselglieder sind von eiförmiger Gestalt, jedes folgende ein klein wenig schlanker als das vorhergehende, sehr undeutlich gestielt; der Borstenwirtel, den ein jedes derselben trägt, steht der Wurzel ziemlich nahe und bis zu ihm reicht auch die hellere Färbung derselben; über dem Borstenwirtel ist jedes Glied noch mit sehr feiner Behaarung besetzt. Die Taster sind etwas länger als der Kopf selbst, äusserst fein behaart, viergliederig, jedes folgende Glied dünner und länger als das vorhergehende, nur das zweite etwas kürzer als das erste. Der Thorax ist kurz,

*) Ich kenne diese Art nicht, und gebe Herrn Dr. Loew's Beschreibung derselben in wörtlicher Abschrift, wie sie in der Stettiner ent. Zeitung, Jhrg. V, Seite 324 bis 326 (1844) enthalten ist.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

der Hinterleib lang gestreckt, achtringelig, aus dem achten Ringe treten die äusseren Genitalien hervor, die mit zwei sehr kleinen Lamellen endigen, deren Form es zweifelhaft lässt, ob meine Exemplare Männchen oder Weibchen seien; ich halte sie für Weibchen. Die Beine sind schlank, die Hüften nicht verlängert, die Füsse erheblich länger als die Schienen, das erste Glied sehr lang, das folgende immer kürzer als das vorhergehende, ihr Verhältniss (an den Hinterfüssen) etwa wie 18 : 7 : 5 : 3 : 2. — Die Flügel ziemlich breit mit ganz abgerundeter Spitze ohne Alula, am Rande wie auf der ganzen Fläche weich behaart; die erste Längsader ist verdickt, liegt dem Vorderrande ziemlich nahe, und läuft bis in geringer Ferne von der Flügelspitze; sie hat vor sich eine Hülfsader, die bis etwas über den dritten Theil des Vorderrandes hinaus reicht, und sich in der Nähe ihrer Mündung mit jener durch eine überaus schief liegende Querader verbindet; gerade da wo diese Querader mündet, entspringt aus der ersten Längsader die zweite, welche sich im dritten Theile ihrer Länge gabelt, von wo ab die ziemlich parallel laufenden Aeste derselben eine lange schmale, am Grunde spitze Zelle bilden, wie bei den andern bekannten *Lestremia*-Arten; die dritte Längsader ist nur mässig gebogen und gegen die Wurzel hin unscheinbar, die vierte ziemlich stark gebrochen; hinter ihr noch eine etwas undeutliche, den Hinterrand des Flügels bei weitem nicht erreichende fünfte Längsader.

Register.

Campylomyza aceris 25
„ aequalis 12
„ albicauda 22
„ albicornis 25
„ analis 11
„ antennata 23
„ atra 25
„ bicolor 24
„ flavicoxa 15
„ flavida 13
„ flavipes 24
„ flaviventris . . . 21
„ fusca 12
„ fuscinervis 19
„ fuscipes 25
„ globifera 26
„ halterata 26
„ Kollari . . . 23
„ lepida 14
„ luculenta 25
Campylomyza munda 18
„ obscura 19
„ pallipes 25
„ picea 20
„ perpusilla 15
„ pumila 11
„ rudis 16
„ squalida 16
„ sylvicola 17
„ valida 20
„ vittata 17
„ vivida 14
Catocha brevinervis 29
„ latipes 29
Lestremia carnea 35
„ defecta 33
„ fusca 33
„ leucophaea 31
Micromyia lucorum 27

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Winnertz Johannes

Artikel/Article: Die Gruppe der Lestreminae. 9-36